

Autor(en): **Geiser, Karl**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **38-39 (1890)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort des Herausgebers.

Nachdem im letzten Jahre das Erscheinen des Berner Taschenbuches aus verschiedenen Gründen unmöglich war, treten wir mit einem neuen Jahrgange vor das Publikum, indem wir den Leser bitten, das vorliegende Bändchen, das erste, welches unter unserer Leitung erscheint, nicht allzu streng zu beurtheilen. Wir sind uns bewußt, daß sich dasselbe den früheren Jahrgängen, welche noch unter der trefflichen Leitung von Ludwig Lauterburg erschienen, nicht gleichstellen darf. Unvermuthet traten uns im Laufe des Jahres Schwierigkeiten entgegen, für welche nur derjenige das richtige Verständniß haben kann, welcher selbst die Redaktion eines derartigen litterarischen Unternehmens besorgt. Zuerst hatten wir Mühe, die nöthigen Mitarbeiter zu finden; später, als wir glaubten, daß die uns in Aussicht gestellten Beiträge genügen würden, sahen wir uns getäuscht, indem wir von verschiedenen Seiten im Stiche gelassen wurden.*) Indessen hegen wir die Hoffnung, daß sich die Freunde unserer vaterländischen Geschichte wieder mehr und mehr für das Berner Taschenbuch interessiren und dasselbe mit ihren

Arbeiten unterstützen werden. Wie reich ist der Stoff, welchen die Vergangenheit unseres Landes und Volkes darbietet und wie viel könnte besonders auf dem Gebiete der Kulturgeschichte noch geleistet werden!

Wir möchten alle diejenigen, welche im Besiz von geeignetem Material, gerne diesen oder jenen kleinen Einzelzug aus unserem Volksleben der Vergessenheit entreißen und dem Andenken erhalten wollen, auffordern, sich mit dem Herausgeber des Taschenbuches in Verbindung zu setzen. Es handelt sich ja nicht um große wissenschaftliche Arbeiten, sondern alles ist willkommen, was dazu dienen kann, über Land und Leute, Geschichte und Sage unseres Kantons und der Schweiz in irgend einer Richtung Aufschluß zu geben.

*) Dieser Umstand ist auch Schuld daran, daß die Chronik in diesem Jahrgange so kurz ausgefallen ist. Dieselbe konnte nur noch in aller Eile fertiggestellt werden.

Der Herausgeber.